

Gustaf Braun von Stumm

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **13-17 (1963-1967)**

Heft 50

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leo Kadman hatte die Genugtuung, daß alle Referenten der Tagung auch wirklich die weite Reise ins Heilige Land unternommen hatten. Er stand auf dem Höhepunkt seines Lebens, als er bei der feierlichen Eröffnung seine Begrüßungsrede begann — und zusammenbrach, ohne das Bewußtsein wiederzuerlangen.

Es war im Sinne seines Lebens und Wirkens, daß die Tagung abgehalten und in ausgezeichneter Weise vom Präsidenten der Internationalen Numismatischen Kommission und Kadmans engsten Mitarbeitern zu Ende geführt wurde.

L. Mildenberg

Gustaf Braun von Stumm



Am 3. November 1963 verstarb in Innsbruck Gustaf Braun von Stumm, Gesandter I. Klasse a. D. Mit ihm hat die mittelalterliche Numismatik einen markanten Vertreter verloren. Am 23. Juni 1890 in Berlin geboren, verbrachte Gustaf Braun von Stumm seine Jugend in Saarbrücken und studierte anschließend Rechtswissenschaften in Bonn, Oxford und Straßburg. Nach dem ersten Weltkrieg trat er in die Dienste des Auswärtigen Amtes in Berlin und hat als Diplomat in Paris, Budapest, Rom, Brüssel und Konstantinopel gewirkt, bis er ins Aus-

wärtige Amt selbst berufen wurde. Nach dem zweiten Weltkrieg nahm er im Wirtschaftsleben des Saarlandes eine wichtige Position ein.

Schon als Gymnasiast war Braun von Stumm mit Münzen in Berührung gekommen. Bald konzentrierte sich sein Interesse auf die Münzen des 10. bis 13. Jahrhunderts Oberlothringens (Trier, Metz, Toul, Verdun), des Mittelrheingebietes (besonders Speyer und Hornbach), des Elsasses, Südwestdeutschlands, der Schweiz und Tirols. Er ging in seinen Forschungen zum Teil eigene methodische Wege, indem er die mittelalterliche Numismatik bei hervorragenden historischen Kenntnissen weitgehend auch mit der Heraldik in Verbindung brachte. Auf dem Internationalen Kongreß 1953 in Paris hat er die Möglichkeiten dieser Methode aufgezeigt. Seine erste Veröffentlichung, die sich mit schwäbisch-alemannischen Brakteaten beschäftigte, erschien 1922 in den Blättern für Münzfreunde. Aus den folgenden Jahren muß vor allem seine Studie über die Münzgeschichte von Hornbach hervorgehoben werden. Wichtige Beiträge zur Münzgeschichte von Echternach, Trier und Straßburg im 11. und 12. Jahrhundert folgten. Die meisten Arbeiten aus seiner Feder erschienen in den Jahren 1947 bis 1959. Hervorgehoben seien hier besonders seine Studien zur mittelalterlichen Münzgeschichte der Schweiz, darunter die wichtige Arbeit «Über das ältere Zofinger Münzwesen» (Schweiz. Numismatische Rundschau 1948/49). Weitere Arbeiten galten Einzelproblemen von Trier, Luxemburg, Kolmar und Saarwerden. Die Fundbeschreibung von Gleisweiler trug wesentlich zur mittelrheinischen Numismatik des 13. Jahrhunderts bei; die Veröffentlichung des Fundes von Merzig ist besonders wegen ihrer heraldischen Exkurse von bleibendem Wert. Landschaftliche numismatische Probleme behandelte er für Tirol und das Saargebiet, nicht zuletzt als Herausgeber eines historischen Atlanten für Tirol. Mit seinen kulturhistorischen Deutungen der französischen Lilie und des Mainzer Rades hat er den Nachbarwissenschaften die Möglichkeiten der Numismatik nähergebracht. Leider ist es ihm nicht mehr vergönnt gewesen, sein Studium der letzten Jahre, kulturgeschichtliche und numismatische Beziehungen von der Keltenezeit zum Früh- und zum Hochmittelalter, mit einem druckfertigen Manuskript abzuschließen. Es ist zu hoffen, daß sein wissenschaftlicher Nachlaß, der noch viele Überraschungen birgt, weiter ausgearbeitet und veröffentlicht werden kann. Die Numismatik hat diesem kenntnisreichen, in seiner numismatischen Besessenheit durchaus eigenwilligen, aber gerade deshalb auch so sympathischen Forscher viel zu danken.

*Numismatisch-sphragistische Bibliographie
Gustaf Braun von Stumm*

Umstrittene schwäbisch-alemannische Brakteaten, *BlfMzfrde* 1922, S. 281-283.